

Unterschiedliche Formen der Erinnerung an verstorbene Menschen auf einem Friedhof

Friedhöfe – eine Einführung

Friedhöfe sind heutzutage etwas ganz „Normales“. Die meisten Menschen respektieren diese und sind, während sie einen Friedhof betreten, auch respektvoll leise, um niemanden in seiner Trauer zu stören.

Es ist auch sehr wichtig, dass man schon früh lernt respektvoll zu reagieren, wenn jemand gestorben ist, denn oft können sich Menschen schlecht in andere hineinversetzen, wenn sie so eine Situation noch nicht erlebt haben, was auch verständlich ist. Die Angehörigen einer verstorbenen Person bekommen mit einem Grab auf einem Friedhof einen Ort, an dem sie trauern können und sich mit der Person verbunden fühlen.

Trauerfeier

Die Trauerfeier ist für viele Menschen sehr wichtig und hat eine hohe Bedeutung, um den Verstorbenen gut zu verabschieden und den Verlust Stück für Stück besser zu verarbeiten. Oft ist die Trauerfeier mit einem Gottesdienst verbunden, dann wird die Trauerfeier von einem Pfarrer/einer Pfarrerin/

Mitarbeiter*in der Kirche durchgeführt. Dies wird dann so gemacht, wenn er Verstorbene und seine Familie an Gott glauben.

Da nicht alle Menschen an Gott glauben, gibt es auch andere Formen der Abschiedsfeier. Das gestaltet dann ein Redner oder eine Rednerin.

Die meisten Friedhöfe haben einen Abschiedsraum oder eine Kapelle, in der die Feiern stattfinden.

Verschiedene Formen der Erinnerung auf einem Friedhof: Erdgrab

Der Verstorbene wird in einem Sarg unter die Erde gebracht und für die ersten Jahre steht ein Holzkreuz auf der Erde und Blumen stehen davor. Nach einer gewissen Zeit, wenn sich die Erde gefestigt hat, kann man dann einen Grabstein auf das Grab machen lassen. Die Grabsteine sind völlig verschieden und tragen in der Regel den Namen, das Geburtsdatum und den Todestag in sich. Oft wird auch oft auf dem Grabstein noch ein Bild eingraviert oder ein besonderer Erinnerungsspruch.



Holzkreuz



Grabstein

Urnengrab

Man kann Verstorbene in einem Krematorium verbrennen lassen, die Asche wird dann in einer Urne, einem besonderen Gefäß, beerdigt. Urnen werden entweder in einem kleinen Grab beerdigt oder in einer so genannten Urnenwand. Diese ist dann mit einer Steintafel verschlossen, auch hier schreibt man den Namen und die Daten darauf.



Viele Menschen können sich nicht vorstellen unter der Erde zu liegen oder finden diese Vorstellung „gruselig“ und entscheiden sich somit für diesen Weg, beerdigt zu werden.

Baumgrab/Friedwald

Es gibt aber auch Menschen, die nicht auf dem Friedhof beerdigt werden wollen, da gibt es zum Beispiel die Möglichkeit die Asche irgendwo in einem Wald zu begraben. Es sind dann manchmal weniger Menschen während der Beisetzung dort, die draußen am Baum stattfindet. An den Bäumen hängen dann z.B. Schilder mit den Namen und den Daten der Person oder sie sind am Fuß des Baumes befestigt. Oft weiß man danach aber nicht ganz genau, wo die Asche in der Urne liegt, was vielen Menschen zu unpersönlich ist. Man nennt die Wälder auch Friedwälder. An manchen Orten sind Baumgräber Teil eines gewöhnlichen Friedhofs.

Anonymes Grabfeld

An manchen Friedhöfen gibt es außerdem noch einen Bereich, an dem sich eine Rasenfläche ohne besonderen Schmuck findet. Manche Menschen möchten, dass sie auf dem Friedhof unter der Rasenfläche beerdigt werden, ebenfalls in einer Urne. Sie möchten nicht, dass jemand weiß, wo das ist. Deshalb steht dann kein Name dabei. Die Asche der Verstorbenen wird irgendwo – anonym, das heißt ohne Namen -, unter der Rasenfläche begraben. Dann steht kein Name des Verstorbenen dabei. Beim anonymen Grabfeld, also ohne Namen, haben die Angehörigen danach keinen genauen Ort, an dem sie sich verbunden mit der Person fühlen und trauern können. Die Erinnerung und die Trauer ist dann manchmal schwer zu ertragen.

Wer entscheidet über die Art der Beerdigung?

Wie man nun beerdigt werden möchte, darf man sich selbst aussuchen, indem man es Familienmitgliedern oder anderen Menschen schon einmal zu Lebzeiten gesagt hat. Wenn man es nicht weiß und jemand stirbt, darf die Familie entscheiden, welche Art sie am besten finden oder was sie denken, was diese Person sich am Liebsten gewünscht hätte.

Ort der Erinnerung

Man kann sich auf dem Friedhof auch an schöne Momente mit dieser Person erinnern oder Weisheiten, die sie einem immer mit auf den Weg geben hat. Je nachdem muss es nicht immer unbedingt ein trauriger Ort sein, sondern dieser Ort kann durchaus auch etwas Gutes haben. Deshalb gibt es auch viele Menschen, für die der Besuch des Friedhofs ein positiver Ort der Erinnerung ist, sie gehen dort oft hin und schöpfen Kraft aus der Erinnerung.

Arbeitsauftrag zum Thema Erinnerung:

Aufgabe 1

Lies dir den Text aufmerksam durch und mache dir zu diesem Thema ein paar Gedanken. Versuche dich auf dieses Thema einzulassen, auch wenn es ein wenig braucht.

Aufgabe 2

Gab es Situationen, in denen du dich an einen Menschen erinnert hast, egal ob positive oder negative Erinnerung?

Aufgabe 3

Kennst du Menschen, die sich schon einmal überlegt haben, auf welche Weise sie einmal beerdigt werden möchten und warum?

Aufgabe 4

- a) Hast du schon mal eine wichtige Person aus deinem Leben verloren und wenn ja wie war das für dich? An welche Gefühle erinnerst du dich? Notiere die Gefühle.
oder
- b) Wenn du selber noch niemand verloren hast: Was hast du an anderen Menschen beobachtet, die einen lieben Menschen durch den Tod verloren haben. Notiere deine Beobachtungen.

Bildquellen:

Bild 1: <https://i.ebayimg.com/thumbs/images/g/LpwAAOSw7wFcStK0/s-l225.jpg>

Bild 2: <https://www.stilvolle-grabsteine.de/wp-content/uploads/2018/01/grabstein-grabmal-sonnenblume-grabsteine-grabmale-blume-floral.jpg>

Bild 3: <https://www.berlin-beerdigung.de/wp-content/uploads/Urnenhintergesteck-rose-Rosen.png>